

# Das führende Medienkunst-Festival Europas ist eröffnet

**Auftakt** Gestern Abend öffnete die fünfte Ausgabe des Shift-Festivals der elektronischen Künste seine Tore unter neuem Dach: dem Haus der elektronischen Künste.

VON TUMASCH CLALUNA

Lukas Faesch, Präsident der Christoph-Merian-Stiftung, bringt es am Ende seiner Begrüßungsrede auf den Punkt, als er anstatt vom Shift, vom Fist-Festival spricht (Fist bedeutet Faust). Es war ein langer und bisweilen mühseliger Weg, bis Shift, das Forum für Medienkunst Plug-in und das Haus für elektronische Künste (Hek) unter einem Dach vereinigt waren. So zumindest der Eindruck, nach den

Worten von Beat von Wartburg, Co-Präsident des Stiftungsrates des Hek.

## «Diese Fusion bringt Konfusion»

Die Idee, die verschiedenen Institutionen, die sich mit den neuen Medien beschäftigen, unter einem Dach zusammenzufassen, sei konstant begleitet worden von Stimmen, die ihn über Strom erreicht hätten, bezieht er die strukturelle Umgestaltung direkt auf das Festival-Thema «Stimmen unter Strom».

Und ganz im Sinne der Eröffnung des fünften Shift-Festivals wechselt er für die Wiedergabe dieser Stimmen das Mikrofon und spricht tiefer gesetzt und verzerrt: «Wer bekommt wie viel Geld», «Heirat ist Verrat», «diese Fusion bringt nur Konfusion» und schliesslich: «Sucht den digitalen Superstar». So klinge es in den Oh-



Philippe Bischof, Leiter Kultur. KEN

ren des Stiftungsrates. Und prompt seien wegen des langwierigen Prozesses die Stifter des Digital Arts Store und der Digital Arts Collection ausgestiegen, die auch hätten integriert werden sollen. Deshalb zeigen sich sämtliche Verantwortlichen überglücklich, dass mit dem gestrigen Tag der Fusionsprozess abgeschlossen scheint und mit Sabine Himmelsbach eine hervorragende Leiterin gefunden worden sei.

## Das perfekte Jahr für Realisierung

Das diesjährige Shift Festival be-weise eindrucklich, «was eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Medienkunst bedeuten kann», ist Philippe Bischof, Leiter des Ressorts Kultur Basel-Stadt, begeistert. Zufällig sei er just dann in New York gewesen, als die Occupy-Wall-Street-Bewegung ih-

ren Anfang genommen habe, eine Bewegung, die das Internet als öffentliches Forum der Diskussion und Verbreitung nutze, wie keine zuvor. Genauso wie die Revolutionen im arabischen Raum.

«Das Shift-Festival hat sich zu einem der führenden Festivals für Medienkunst in Europa entwickelt» und es sei wichtig für den Ruf Basels als innovative und junge Kulturstadt.

Niggi Ulrich, sein Amtskollege aus Basel, betont, wie wichtig es sei, zuzuhören, zuzusehen und zu lernen. «Hier wird eine Bewegung erfasst, die für die kommenden Jahre von entscheidender Bedeutung ist.» Kurz darauf endet er, ganz im Sinne seiner Rede, denn der Großteil des Eröffnungspublikums weitlängt in der Ausstellung: Taten statt Worte.